

Zwickau - Hartwig Ebersbach erhält Max-Pechstein-Ehrenpreis



Das Foto von Hartwig Ebersbach entstand beim Medienrundgang vor Ausstellungsbeginn im Mai 2015 in den Kunstsammlungen Zwickau.

Foto: Pressebüro Stadt Zwickau

Der gebürtige Zwickauer erhält den fünften Max-Pechstein-Ehrenpreis. In der Preisträgerausstellung stellt der in Leipzig lebende und arbeitende Künstler vom 11. November 2017 bis 18. Februar 2018 neue Arbeiten unter dem Titel „TIME“ vor. Neben den farbtintensiven Gemälden Hartwig Ebersbachs werden originale Grafiken von Max Pechstein zu sehen sein.

Dem Künstler Hartwig Ebersbach wird am 10. November 2017, um 18 Uhr, durch die Zwickauer Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß der Max-Pechstein-Ehrenpreis der Stadt Zwickau verliehen. Der Max-Pechstein-Preis wurde erstmals 1947 im Beisein des Mitbegründers der „Brücke“, Max Pechstein, vergeben. Die Verleihung erfolgt im Zweijahresrhythmus – zweimal hintereinander als Förderpreis für junge Künstler oder Künstlergruppen. Seit 1993 wird die Auszeichnung alle sechs Jahre als Ehrenpreis für das Gesamtwerk eines profilierten Künstlers der Gegenwart ausgelobt. Der Preisträger für den Max-Pechstein-Ehrenpreis wird durch den Kunstverein Zwickau e.V. vorgeschlagen. Bisher erhielten der Wiener Künstler Alfred Hrdlicka (1993), der Publizist und Sammler Lothar-Günther Buchheim (1999), der Leipziger Maler Arno Rink (2005) und der politische Plakatkünstler Klaus Staeck (2012) die Auszeichnung.

Die wilde, expressive Malerei wurde schon früh zu Ebersbachs Markenzeichen. Mittlerweile gehört sein Werk zu den wichtigsten und eigenständigsten Positionen innerhalb der deutschen Malerei. Es hat bereits in der ehemaligen DDR mit seiner systemkritischen Haltung überregionale Resonanz erfahren. Als einer der bedeutendsten Maler seiner Generation erhielt Ebersbach schon damals

internationale Anerkennung. Wichtige Einzelausstellungen oder Beteiligungen fanden in China und den USA, in Frankreich, Belgien und Japan sowie in der Schweiz statt – und das auch schon vor 1989. Zudem sind die Werke des Künstlers weltweit in wichtigen privaten wie öffentlichen Sammlungen vertreten (u. a. Ludwig Museum Budapest, Kunsthalle Bremen, Kunstmuseen in St. Petersburg, Peking, Wien, Berlin, Dresden und Leipzig).

Zur Preisträgerausstellung

„Time, Gentlemen, please! “ – so läutet der Wirt im englischen Pub die letzte Runde ein. Diesen sarkastischen Titel gab der 85-jährige Oskar Kokoschka dem letzten seiner späten Selbstbildnisse. In dem 1971/72 entstandenen Gemälde, das zu Ebersbachs Lieblingsbildern zählt, öffnet der Todeswächter dem Künstler die Tür zum Jenseits und macht sich an seinem Herzen zu schaffen.

Auch Ebersbach beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der eigenen Endlichkeit, und dies mit höchster Intensität. So eröffnete der Künstler mit einer Neuinterpretation von Kokoschkas Selbstbildnis 2015 eine Serie mit dem Titel „TIME“, gleichsam namensgebend wie inhaltlich richtungsweisend für die Zwickauer Ausstellung. Angriffslustig kehrt er das Geschehen um: „TIME“ in Spiegelschrift! Hier steht Ebersbachs Alter Ego, der Kaspar, an der Schwelle zur „Zeitlosigkeit“. Wollte Kokoschka mit seinem Werk den „bösen Blick“ abwehren, malt sich Ebersbach die andere Seite einfach hell. In dieser Serie erkennen wir Ebersbachs Vertraute in neuen Konstellationen: Kasperköpfe, Engel und Teufel bestimmen nach wie vor sein Figurentheater und scheinen den Tod in ihr Programm aufgenommen zu haben.

Die wilde, expressive Malerei, die sich bisweilen zu pastosen und energischen Materialschlachten steigern kann, wurde schon früh zu Ebersbachs Markenzeichen. Überregional und international bekannt wurde er vor allem durch seine Kaspar-Bilder, die von unbändiger Fabulierlust und Experimentierfreude geprägt sind. Mittlerweile gehört das Werk von Hartwig Ebersbach, der 1940 in Zwickau geboren wurde und Anfang der 1960-er Jahre bei Bernhard Heisig an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst studierte, zu den wichtigsten und eigenständigsten Positionen innerhalb der deutschen Malerei. Ebersbach beschäftigt sich mit Mythen und Sagen und reagiert künstlerisch auf seine Erlebnisse wie Träume. Seine jüngsten Arbeiten thematisieren neben der eigenen Vergänglichkeit auch den globalen Umbruch und die Neuordnung der Gesellschaft. In einer krisengebeutelten Welt, in der das Gefühl der Sicherheit verlorengegangen zu sein scheint, rückt dabei eine frei zu interpretierende „Gottsuche“ ins Bild. Auch der ebenfalls in Zwickau geborenen Expressionist Max Pechstein (1881-1955) kennt diese Welt. Und so steht die nach der Erfahrung des Ersten Weltkrieges geschaffene Holzschnitt-Folge „Das Vater Unser“ von Pechstein Ebersbachs „Kaspar Kalligramm Gekreuzigter“ oder „Himmelfahrt“ nicht nur innerhalb der Sonderausstellung gegenüber, sondern begegnen sich nach zahlreichen gemeinsamen biografischen Berührungspunkten auch „H.E.“ und „M.P.“ in einer von Ebersbach geschaffenen Serie auf der Leinwand. It's about „TIME“.

- 1940 in Zwickau geboren, aufgewachsen ab 1945 auf einem Bauernhof in Lichtentanne
- 1958-59 Besuch der Mal- und Zeichenschule Zwickau, Unterricht bei Carl Michel und Tatjana Lietz
- 1959-64 Studium in Leipzig an der Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Bernhard Heisig
- 1964-79 als freier Messe- und Ausstellungsgestalter tätig
- 1973 erste Einzelausstellung in der Galerie Kunst der Zeit, Leipzig (gemeinsam mit seinem Bruder Wolfram Ebersbach)
- 1978 Zusammenarbeit mit dem Komponisten Friedrich Schenker am szenischen Kammerspiel *MISSA NIGRA* (1979 in Leipzig uraufgeführt, weitere Aufführungen u.a. in Italien, Frankreich, Schweiz)
- 1979 erste Westeuropa-Reise zur Kunstmesse art Basel, Begegnung mit ihm wichtigen Kunstäußerungen (z.B. Walter Stöhrer)
- 1979-83 Lehrtätigkeit für experimentelle Kunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
- 1981-83 Mitglied der experimentellen Gruppe 37,2, die nach neuen strukturellen Möglichkeiten der Produktion und Rezeption von Kunst suchte, um die Funktion von Kunst in der Gesellschaft neu zu definieren
- 1982 erste retrospektive Personalausstellung im Staatlichen Lindenau-Museum Altenburg
- 1983 Herzinfarkt aufgrund exzessiver Lebensführung, stärker werdender politischer Zwänge, Reisebeschränkungen, Ausstellungsverbieten und -schließungen, Neudefinition der künstlerischen Existenz
- 1985 Kunstpreis der Künstler, Düsseldorf (Entgegennahme 1986)
- 1988 erste USA-Reise (Personalausstellung in New York)
- 1989 USA-Reise nach Chicago (Teilnahme an Kunstmesse), Japan-Reise (Ausstellungstournee „Zeitzeichen“)
- seit 1992 zahlreiche Reisen auf alle Kontinente

1992 Gründungsmitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig, Rede vor der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages

seit 1996 Mitglied der Akademie der Künste Berlin

Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste Dresden

2005 China-Reise (Künstlersymposium, Ernennung zum Künstler des Hauses Wuyishan)

2006 Jerg-Ratgeb-Preis, Reutlingen

seit 2012 Entdeckung der Landschaft Südtirol als künstlerisches Thema

seit 2014 Beendigung der Fußmalerei, Rückkehr zu traditioneller Malerei mit der Erfahrung der stetigen Brüche

2015 Retrospektive zum 75. Geburtstag in den KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU Max-Pechstein-Museum

Hartwig Ebersbach lebt und arbeitet in Leipzig.

Zurück zur übergeordneten Rubrik: [Zwickau](#)
